



Die neuesten Bilder aus dem Dschungel!

5°C

Frankfurt am Main

[Frankfurt](#)
[Region](#)
[Rhein-Main & Hessen](#)
[Deutschland & Welt](#)
[Eintracht Frankfurt](#)
[Regionalsport](#)
[Sport](#)
[Mehr](#)

Frankfurt

Interkultureller Dialog Frankfurt: Religionen neu erfahren

Top-Themen: Terroranschlag in Istanbul, Fastnacht in Rhein-Main, Die besten Diäten, David Bowie †, Offensiv-Cup,

22.01.2016

Interkultureller Dialog Frankfurt

Religionen neu erfahren

VON SANDRA KATHE

Um eine Religion zu verstehen, reicht es oft nicht, sich in der Theorie mit ihr zu beschäftigen. Es ist Kommunikation gefordert zwischen den verschiedenen Religionsvertretern, die der Lions Club Museumsufer mit seinem Projekt „Interkultureller Dialog Frankfurt“ auch Schülern ermöglichen will.



Foto: Salome Roessler

Sich gegenseitig kennenlernen, mehr über die anderen Religionen erfahren und sich dadurch besser verstehen – interreligiöser Austausch ist sinnvoll.

[twittern](#)
[teilen](#)
[Pin it](#)
[mailen](#)
[drucken](#)

Seckbach. Religiös geprägt sind die Schüler der Klasse 10a der Hostatoschule fast alle. Mit anderen Religionen – insbesondere dem Judentum, dem keiner von ihnen angehört – so intensiv in Kontakt gekommen, wie in der vergangenen Woche sind sie dagegen selten. Die Gruppe ist eine von rund 20 Klassen, die jährlich an der Projektwoche „Interkultureller Dialog Frankfurt“ teilnimmt.

Das Projekt geht zurück auf eine Initiative des Lions Club Museumsufer und hat seine Ursprünge im Jahr 2013. Ein Pilotprojekt in Kooperation mit dem Bibelhaus-Erlebnismuseum, der Merkez-Moschee und dem jüdischen Museum hatte so großen Erfolg, dass das Format seither weitergeführt wird und sich auch vom derzeit laufenden Umbau des Jüdischen Museums nicht abhalten lässt. Stattdessen waren die Schüler am gestrigen Donnerstag zu Gast in der Wohnanlage der Budge-Stiftung, wo ihnen Manfred Levy, Leiter des Pädagogischen Zentrums, eine Menge über das Judentum berichtete und sie auch die Gelegenheit hatten, die Synagoge der Einrichtung besuchten.

Gemeinsamkeiten sehen

Bereits an den Tagen zuvor hatten die Schüler an den Vormittagen auch die Merkez-Moschee und das Bibelhaus besucht und etliches über die verschiedenen Religionen erfahren. Auch, dass sie alle gar nicht so unterschiedlich sind, wie man auf den ersten Blick glauben mag. „Wir haben gelernt, wo die Gemeinsamkeiten der drei Religionen liegen und können so auch offener auf Menschen aus anderen Religionen zugehen“, sind sich die rund 15 Schüler einig, die zu Beginn des Vormittags an einem hufeisenförmigen Tisch Platz genommen und seitdem diskutiert,

NACHRICHTEN-KARTE

Alle Meldungen aus allen Orten

Klicken Sie auf die Karte, um zur Übersicht aller Orte zu kommen. Oder geben Sie einen Ortsnamen ein, zu dem Sie alle Meldungen suchen.



Nachrichten aus

suchen

ANZEIGE

Meistgelesen in Frankfurt



Größte Flüchtlingsunterkunft Frankfurts

So leben Flüchtlinge im alten Neckermann-Haus



Flüchtlinge ziehen ins Neckermann-Gebäude
Land gewinnt das Geduldsspiel: Die Flüchtlinge ziehen um



Jorinde Gessner kämpft für Inklusion
Bürgermedaille für Powerfrau



Gefahr für Radfahrer
Radfahrbüro zieht die Notbremse



DRK-Bau
Ein Heim für Senioren und Flüchtlinge

Top Artikel der Woche



Fabriksporthalle in Fechenheim

Hungerstreik: Flüchtlinge wollen nicht

nachgefragt und auch kritisiert haben.

Für ihren Klassenlehrer Klaus Kroth, der zum dritten Mal mit einer Klasse bei dem Projekt dabei ist, stellt das Projekt eine besonders gute Möglichkeit dar, Schüler mit den verschiedenen Religionen vertraut zu machen. „Die Jugendlichen werden über Klischees aufgeklärt und erfahren mehr über die Entstehung der Religionen – ihrer eigenen genauso wie der fremden. Das gibt ihnen die Möglichkeit, das Ganze auch kritisch zu hinterfragen“, so Kroth. Gerade bei einer staatliche Schule gehöre der differenzierte Umgang mit Religionen für ihn zum Bildungsauftrag schlichtweg dazu.

Ziel des Projekts des Lions Club ist es, gerade in Zeiten, in denen viel über religiöse Unterschiede gesprochen wird, eine Brücke zu bauen und die Kommunikation untereinander zu fördern. Damit die Projektwochen von den Klassen kostenlos in Anspruch genommen werden können, hat sich der Lions Club auch Förderer ins Boot geholt. Dazu gehören das Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt und seit diesem Jahr auch die Peter Fuld-Stiftung, die vor allem Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund mit Stipendien unterstützt. Mit deren tatkräftiger Unterstützung soll es auch in Zukunft möglich sein, Anmeldungen von Klassen aus den Stufen 6 bis 10 anzunehmen.

Denkanstöße holen

Die Schüler der 10a jedenfalls können das Projekt guten Gewissens weiterempfehlen, betont der 17-jährige Badr. Sie alle sind froh über die Erfahrungen, die sie aus den drei Vormittagen der Projektwoche mitgenommen haben – und wollen sie auch in ihren persönlichen Alltag mitnehmen. „Schimpfwörter wie 'du Jude' oder 'behindert' verwenden viele Jugendliche, ohne je darüber nachgedacht zu haben, dass es Menschen gibt, die es verletzt“, sagt der 16-jährige Hamza, für den das Treffen mit jemandem, der tatsächlich Jude ist, ein Denkanstoß war. „Darüber werden wir uns in Zukunft Gedanken machen.“

Weitere Informationen gibt es auf www.interkultureller-dialog-frankfurt.de.

umziehen

ANZEIGE

[Zur Startseite](#)

[Mehr aus Frankfurt](#)

KOMMENTARE ZU DIESEM ARTIKEL

Älteste | [Neueste](#) | Beste Bewertung

Zu diesem Thema wurden noch keine Kommentare geschrieben

[\(+\)](#) [Mehr Kommentare laden](#)

[Jetzt kommentieren](#)

Mehr aus Frankfurt

Größte Flüchtlingsunterkunft Frankfurts

So leben Flüchtlinge im alten Neckermann-Haus



Frankfurt. Inzwischen leben 1200 Flüchtlinge im ehemaligen Neckermann-Gebäude in Fechenheim. 800 Plätze sind noch frei - und vieles muss sich noch einspielen. [mehr](#)